



Sie wollen über die Alpen: 16 Schülerinnen und Schüler des Allgäu-Gymnasiums Kempten erhalten für ihre „Challenge Alpenüberquerung“ den Jugendförderpreis des Rotary Clubs Kempten-Residenz. Die Jugendlichen wollen nach Meran wandern. „Wir möchten die Eigenverantwortung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fördern“, sagt Benedikt Schneider, einer der Initiatoren. Das Bild zeigt (von links) Schneider, Lukas Düll, Pia Kolb, Michaela Navratil, Guido Sommer (Rotary-Jury), Melanie Wittkopf (Lehrerin), Amelie Fink und Simon Schnetzer (Rotary). Foto: Suani Inpathom



Das Lions-Hilfswerk Oy Via Salina unterstützt den vom Hochwasser arg betroffenen Kindergarten Sternschnuppe in Babenhausen zusammen mit dem dort ansässigen Lions Club sowie erneut die private Hilfsorganisation „Stand with Ukraine – Das Allgäu hilft“. Symbolisch wurden hierfür nun Schecks über 2000 und 5000 Euro übergeben. Das Foto davon zeigt (von links) Günther Herborg, (Vorsitzender des Lions-Hilfswerks), Petra Schulte-Ritter (Lionsmitglied, Ukraine Hilfe), Gerhard Kölbl (Lions Club Babenhausen), Dr. Gabriela Gaschler (Präsidentin des Lions-Clubs Oy Via Salina sowie Vorsitzende des Lions-Hilfswerks), Kindergartenleiterin Petra Boos, Willi Flach (Präsident Lions Club Babenhausen), Martin Rister (Präsident elect Lions Club Babenhausen) und Beate Nagel (Clubsekretärin Lions Club Oy Via Salina). Foto: Raffael Gaschler

Polizeibericht

Haldenwang

1500 Euro Schaden – doch wo ist der Verursacher?

Nach einem Unfall mit 1500 Euro Schaden bittet die Polizei um Hinweise. Der Verursacher hat sich nämlich aus dem Staub gemacht. In der Straße „An der Gasse“ im Haldenwanger Ortsteil Börwang wurde am Freitag ein dort geparkter weißer Wagen angefahren. Hinweise nimmt die Verkehrspolizei entgegen unter der Nummer 0831/99092050. (p)

Blickpunkte

Kempten

Lettenbauer hält Sprechstunde ab

Eine Sprechstunde bietet die nord-schwäbische Landtagsabgeordnete der Grünen, Eva Lettenbauer, am Mittwoch, 26. Juni, von 16.30 bis 17.30 Uhr an. Diese findet statt im Grünen-Bürgerbüro am Kapellenplatz 1 in Kempten, alternativ auch telefonisch. Anmeldung per Mail an elisa.pfaff@gruene-fraktion-bayern.de oder telefonisch unter 0831/56585928. (pm)

Leserbriefe

Frauen sollen über ihren Körper frei entscheiden

Zum Artikel „Angst, dass ich das Kind bekommen muss“ – in dem Artikel ging es um eine Kemptenerin, die offen über ihren Schwangerschaftsabbruch spricht und die Debatte um Paragraf 218.

Der Paragraf 218 gehört schon lange abgeschafft. Frau Wirth-Klausner hat meine Hochachtung, da sie offen über ihren Abbruch spricht und sich nun im Vorstand von Pro Familia mit hohem Engagement einbringt. Die Entscheidung für einen Schwangerschaftsabbruch gerade bei Minderjährigen kann absolut sinnvoll sein. Was soll aus Kindern werden, die bereits einen absolut negativen Start ins Leben haben? Eine Frau soll über ihren Körper frei entscheiden können. Wenn sie sich aus guten Gründen gegen ein Kind entscheidet, darf dies nicht verboten sein oder die Frau vom Gesetz her angegriffen werden. Der Paragraf ist total veraltet und es muss sich grundlegend etwas ändern, nämlich dass er abgeschafft wird.

Silvia Fischer, Durach

● **Liebe Leserinnen und Leser,** wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben vorbehalten.

Bitte geben Sie bei jeder Zuschrift Ihre Anschrift und Telefonnummer an. Bitte schicken Sie Briefe für die Lokalredaktion Kempten per E-Mail an: redaktion.lokales@azv.de

Das teuerste Haus steht in Oberstdorf

Auf dem zweiten Rang landet ein Anwesen in Durach. Wie geht es weiter auf dem Markt? Makler erwarten weiter eine hohe Nachfrage: „Es wird nicht mehr billiger.“ Viele normale Immobilien kosten schon eine Million Euro.

Von Ulrich Weigel

Oberallgäu/Kempten Das derzeit wohl teuerste im Raum Oberallgäu/Kempten zum Kauf angebotene Haus steht in Oberstdorf. Eine Immobilie mit 610 Quadratmetern Wohnfläche auf einem knapp 4700 Quadratmeter großen Grundstück – „umgeben von Wiesen und Bergriesen“, heißt es in der entsprechenden Annonce. Das Anwesen in Ortsrandlage ist erst seit ein paar Wochen im öffentlichen Vertrieb. Welchen Preis die Verkäufer dafür aufrufen? 5,99 Millionen Euro.

Aber die Immobilie bietet neben drei Wohnungen und zwei Appartements auch Extras wie Sauna, Weinkeller und eine Tiefgarage mit Fußbodenheizung für 15 Autos. Auch wenn es aktuell wohl das teuerste Angebot in der Region ist – es gibt weitere, die nur unwesentlich günstiger sind. Dazu zählen ein „exklusives Landhaus/ehemaliges Bauernhaus in Alleinlage“ in Durach (4,63 Millionen), ein „Bergho-

tel mit Allgäuer Berghaus am Grünen“ (3,95 Millionen Euro) in Rettenberg und ein „Zuhause in den Bergen“ in Oberstdorf (2,99 Millionen).

Sind Häuser inzwischen alle unbezahlbar für Otto Normalverbraucher wie Max und Erika Mustermann? Nein. Es sind Ausreißer, die zum Beispiel durch besonders große Grundstücke, tolle Lage und gehobene Ausstattung bestechen. Das ehemalige Bauernhaus in Durach bietet zwölf Zimmer (600 Quadratmeter Wohnfläche und 16.000 Quadratmeter Grund). Das Berghotel am Grünen fast 14 Zimmer (805 Quadratmeter Wohnfläche, über 30.000 Quadratmeter Grund) und das „Zuhause in den Bergen“ in Oberstdorf 15 Zimmer (530 Quadratmeter Wohnfläche, knapp 2000 Quadratmeter Grund). Alles Zuschnitte, die eine vierköpfige Familie nicht benötigt, selbst wenn sie noch die Eltern oder Schwiegereltern ins Haus holt.

Ein Blick auf aktuelle Angebote zeigt, dass es tatsächlich auch viele

(kleinere) Häuser zu geringeren Preisen gibt. Die Zeit der Schnäppchen scheint allerdings vorbei zu sein. Viele Einfamilienhäuser kosten eine Million und mehr. Und bei denen, die deutlich günstiger sind, müssten Interessenten genau schauen, sagt Stefan Horwath, Immobilienexperte der Sparkasse Allgäu. Wichtig sei – Stichwort Alter – unter anderem der energetische Zustand, also wie modern Dach, Fenster und Heizung sind.

Horwath unterscheidet den Markt in Kempten vom südlichen Oberallgäu. Kempten sei städtisch geprägt, biete eine gute Infrastruktur, Kliniken und sei auch interessant fürs Leben im Alter. Das Oberallgäu sei durch ländliche Strukturen geprägt, im Süden auch durch Tourismus und Freizeitangebote. Konsequenz: In Kempten seien nicht mehr alle aufgerufenen Preise erzielbar. Nach dem Kostenanstieg der Vorjahre könnten sich viele kein Haus mit Garten mehr leisten, was den Bedarf an Wohnungen mit 80 bis 110 Quadratme-

tern steigere. Im Oberallgäu Sorge das stärkere überregionale Interesse für stabile und weiter hohe Preise. Eine Zweitimmobilie in der Ferienregion habe eben je nach Ort auch Prestigewert, sagt Horwath.

Auf den Markt wirken aber auch andere Faktoren ein wie die aktuell leicht gesunkenen Zinsen. Daneben Sorge die Förderpolitik für immer neue Unsicherheiten. Viele Menschen seien deshalb gerade in Wartestellung. Horwath geht davon aus, dass die Nachfrage weiter über dem verfügbaren Immobilienangebot bleiben wird. Das sieht Hans Peter Rebstock, Inhaber des gleichnamigen Immobilienbüros in Sonthofen, ähnlich: „Es wird nicht mehr billiger.“

Aktuell mache der Markt zwar eher eine Seitwärtsbewegung, sagt Rebstock. Es werde weiter gekauft und verkauft, der Boom der Vorjahre aber sei vorbei. Diese Phase mit etwas geringerer Nachfrage könnte daher die Zeit sein, eine Immobilie zu kaufen. Mit Blick auf den Mangel an Mietwohnungen

und steigende Löhne rechnet der Makler mittelfristig mit einem weiteren Preisanstieg: Man müsse nur mal schauen, was heute eine Handwerkerstunde kostet.

Zudem würden etwa im südlichen Oberallgäu fast keine neuen Baugebiete mehr ausgewiesen, so Rebstock. Vielleicht gäbe es ja den einen oder anderen Bauern, der noch ein Feld verkaufen könnte, die hohen Steuern, die für den dazu nötigen Wechsel des Grundstücks vom Betriebs- ins Privatvermögen anfielen, seien jedoch ein Hemmnis. Laut Rebstock halten sich wegen der hohen Kosten aktuell auch viele freie Bauträger beim Hausbau zurück, was wiederum den Nachfragedruck steigen lasse.

Vielleicht ist auch diese Annonce ein Beispiel dafür: In Sonthofen steht für zwei Millionen Euro ein knapp 2100 Quadratmeter großes Grundstück zum Verkauf – mit einer „Liebhabervilla“ samt angrenzenden Bauplatz für elf Wohnungen – eine Baugenehmigung dafür liegt laut Anbieter bereits vor.

Projekte für 24 Millionen Euro angestoßen

Regionale Entwicklung Oberallgäu zieht positive Bilanz. Auch für die neue Förderperiode sind bereits 50 Ideen eingegangen. Es gibt auch einen Wechsel im Vorstand.

Oberallgäu/Kempten Nicht nur auf das vergangene Jahr 2023 sondern auf die zurückliegenden 20 Jahre blickte die Mitgliederversammlung der Regionalentwicklung Oberallgäu im Biberhof bei Sonthofen zurück. Dabei betonten alle Beteiligten die erfolgreiche Arbeit des Vereins, mit dessen Hilfe in den beiden Jahrzehnten über 9,3 Millionen Euro aus dem EU-Förderprogramm Leader ins Oberallgäu und nach Kempten flossen.

Vorsitzender Christof Endreß und Geschäftsführerin Sarah Schmidberger zogen zunächst Bilanz von 2023. Die Anzahl eingegangener Projektideen sank leicht im Vergleich zu den Vorjahren. Das liege daran, dass noch keine Bewilligungen vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten möglich waren, erläuterte Endreß. Die rund 50 eingegangenen Ideen würden aber zeigen, „dass die mögli-

chen Projekte für die Region noch bei Weitem nicht ausgeschöpft sind“, sagte Schmidberger.

2023 wurden drei Projekte der alten Förderperiode bewilligt und sechs weitere umgesetzt. Bei der „Unterstützung Bürgerengage-

ment“ wurden sechs Maßnahmen durchgeführt. Für die neue Förderperiode bis 2027 seien acht Projekte mit einer Fördersumme von 915.000 Euro durch das Entscheidungsgremium freigegeben worden. Als Mittel zugewiesen sind

knapp über zwei Millionen Euro. Die Zahlen nach 20 Jahren Leader im Oberallgäu sind natürlich weit höher: 185 Projekte mit einer Fördersumme von 9,35 Millionen Euro und einer Gesamtinvestition von fast 24 Millionen wurden umgesetzt. „Insgesamt ziehen wir nach 20 Jahren Leader ein überaus positives Fazit und freuen uns, dass wir zu nachhaltigen Veränderungen in der Region beitragen können“, sagte Endreß. Dies zeige auch der Veranstaltungsort Biberhof – 2012 ein Leader-Projekt: Der ehemalige Schneiderhof wurde für eine Freizeitnutzung mit den Schwerpunkten Biber und Wasser von der Stadt Sonthofen umgewandelt. Seit 2021 ist darin das Naturerlebniszentrum Allgäu.

Außerdem wählten die Mitglieder den Vereinsvorstand neu: Als Vorsitzender bestätigt wurde Bürgermeister André Eckardt als dritter Stellvertreter gewählt. (pm)

bei seinen Stellvertretern. So schied der Siegfried Zengerle und Gerhard Hock nach langjähriger Tätigkeit aus. Zengerle – von Anfang an dabei – verlässt die Regionalentwicklung nach 20 Jahren: Er sei „stolz auf die Arbeit, die geleistet wurde“, aber es sei Zeit, „neuen Köpfen eine Chance zu geben“.

Durachs Bürgermeister Hock wurde 2018 in den Vorstand gewählt, hatte aber schon Leader-Erfahrung aus seiner Tätigkeit am Landwirtschaftsamt. „Zuerst war Skepsis da, doch als wir das Förderprogramm zunächst in Altisried sehr gut etablierten, zog der Rest der Region nach“, erinnerte er sich an die Anfänge. Als Nachfolger wurden Wildpoldsrieds Bürgermeisterin Renate Schön (ehemals Deniffel) zur zweiten Vorsitzenden und der Burgberger Bürgermeister André Eckardt als dritter Stellvertreter gewählt. (pm)



Scheidende und neue Mitglieder im Vorstand der Regionalentwicklung Oberallgäu: (von links) Gerhard Hock, Renate Schön, Christof Endreß, André Eckardt und Siegfried Zengerle. Foto: Martina Reuter



Die Ehrenmedaille des Chorverbands Bayerisch-Schwaben erhielt Hans-Jürgen Thiemer beim jüngsten Schulchoringen in der St.-Mang-Kirche. Präsident Dr. Paul Wengert (links) würdigte Thiemers aktive Tätigkeit und seine nachhaltigen Verdienste um das Chorwesen. li/Foto: Ralf Lienert